

TANGENTE / Erste Ausstellung des Jahres

Der zwangsbeglückte Maler

Am Donnerstagabend wurde die erste Ausstellung des Jahres 1997 in der Galerie Tangente in Eschen mit Werken des Gamserbergers Sepp Köppel eröffnet.

Wie zieht man sich nur zu einer solchen Vernissage an? Elegant – oder eher etwas lässig? Krawatte – oder nicht? Jedenfalls hatte Sepp Köppel eine Krawatte dabei, wenn auch nur in der Jackentasche. Man kann ja nie wissen. Gebraucht hat er sie nicht, denn in der Tangente geht es grundsätzlich nicht so steif zu und her. Sepp Köppel, 1947 in Widnau geboren, Brotberuf Fachlehrer für Maurer, feierte eine Premiere. Nicht seine erste Ausstellung, denn als passionierter Fotograf hat er schon manche Einzel- und Gruppenausstellung hinter sich, sondern sein erstes öffentliches Auftreten als Maler. Da er der Malerei alleine doch noch nicht so ganz vertraute, hängte er auch noch ein paar Fotografien dazu, was dann auch prompt zu etlichen Aha-Erlebnissen führte: Der Wasserfall hier und die Gouache mit dem «Farbenfall» dort – das ist doch ein ziemlich konkreter Bezug? Die Baumstämme und die «Farbenstämme» lassen ebenfalls das

direkte Umsetzen des durch den Sucher der Kamera Gesehenen in Malerei erkennen. Für sich alleine, ohne die direkte Nachbarschaft zu den Fotos, würde es sich um völlig abstrakte Malerei handeln.

Aufbruch

«Aufgebrochen wie eine Nusschale» bezeichnet Sepp Köppel seinen momentanen Zustand. Die Malerei wurde ihm sozusagen von seiner Frau «verordnet». Der Sohn wollte die Kunstschule in Eschen besuchen und da er eine Fahrtgelegenheit vom Gamserberg brauchte, beschloss die Handlungsbevollmächtigte Frau Köppel den Herrn Ehemann halt grad auch gleich anzumelden. So begegnete Sepp Köppel Bruno Kaufmann, in welchem er einen kompetenten Lehrer und Dialogpartner fand. Nun begann das Abenteuer Farbe. Vom blossen Experiment zum bewusst gesuchten Ausdruck. Man darf die Werke nicht überschätzen. Auf den Weg zur Farbe sind schon viele aufgebrochen. Das wirklich Eigene mag in den Arbeiten noch fehlen, doch – gerade aus diesem Bewusstsein heraus, wurde der Titel «Aufbruch» gewählt. Dieser beachtenswerte Aufbruch ist in der Tangente in Eschen noch bis zum 1. Februar, jeweils donnerstags, freitags und Samstags, von 15 bis 18 Uhr zu sehen.

Liechtensteiner Vaterland Samstag, 18. Januar 1997